

## PRÄNATALE DIAGNOSTIK

### pro familia NRW als KooperationspartnerIn in der psychosozialen Beratung

Die Diskussionen um eine neue Gesetzgebung zur Medizinischen Indikation im Rahmen von pränatalen Diagnosen und Spätabbrüchen haben verdeutlicht, wie wichtig das Angebot einer psychosozialen Beratung und Unterstützung zur Begleitung betroffener Paare vor, während und nach Pränataldiagnostik ist. Neben der Beratung vor einer Entscheidung für oder gegen bestimmte Untersuchungsverfahren, stellt die Beratung bei auffälligen Befunden oder nach pränatalen Diagnosen besondere Anforderungen an die Professionellen. pro familia, die Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualberatung und Sexualpädagogik, steht hier als kompetenter Kooperationspartner für pränataldiagnostische Zentren und Fachärzte zur Verfügung.

- **pro familia ist parteipolitisch und konfessionell unabhängig**
- **pro familia Beratungsstellen in NRW arbeiten im multiprofessionellen Team** (in den meisten Beratungsstellen arbeiten ÄrztInnen, PsychologInnen und SozialberaterInnen)

### Besondere Ressourcen des multiprofessionellen Teams in den Beratungsstellen pro familia NRW

Alle pro familia Berater und Beraterinnen, die nach auffälligem Befund beraten, verfügen über eine Ausbildung in der Schwangerschaftskonfliktberatung und über eine psychosoziale Zusatzausbildung. Dabei sind sie in ein dichtes Kooperationsnetzwerk eingebunden. Auch die MitarbeiterInnen im Erstkontakt sind geschult im Umgang mit betroffenen Frauen und Paaren. Das multiprofessionelle Team bietet die Möglichkeit zum interkollegialen Austausch zwischen den verschiedenen Berufsgruppen. pro familia NRW ermöglicht die Supervision schwieriger Beratungskonstellationen und bietet landesweite Fortbildungen zum Thema Pränatale Diagnostik an. Je nach Berufsgruppe gibt es besondere Spezialisierungen:

#### Ärztliche Beratung

Die Eröffnung von Befunden führt häufig zu einer Schockreaktion bei den Betroffenen. Trauer, Wut und Schuldgefühle können dazu führen, dass Inhalte der Erstberatung in der Praxis oder im pränatalmedizinischen Zentrum nicht aufgenommen werden können. Die zusätzliche Beratung durch einen Arzt oder eine Ärztin mit einer psychosozialen Zusatzqualifikation in einem angemessenen Zeitrahmen ermöglicht neben der Begleitung in einer psychisch sehr belastenden Situation, die Erläuterung von Befunden und Therapiemöglichkeiten. Die Erfahrungen zeigen, dass bei den immer differenzierteren Möglichkeiten in Diagnostik und Therapie medizinische Fachkenntnisse bezüglich der verschiedenen Krankheitsbilder sowie der Behandlungsmöglichkeiten dringend erforderlich sind. Bereits innerhalb mancher Störungsbilder können – je nach Einzelfall – die Befunde von leichten Fällen mit vergleichsweise guter Prognose bis zu Fällen reichen, in denen ein Überleben des Kindes nach der Geburt kaum möglich ist. Eine Beurteilung des Einzelfalls ist für medizinische Laien teils schwer, teils gar nicht möglich.

Auch für das pränatalmedizinische Zentrum hat es Vorteile, wenn Befunde direkt an eine Ärztin/einen Arzt in der Beratungsstelle vermittelt werden, so dass die zeitaufwändige Erläuterung der Befunde an nichtärztliche Fachkräfte entfällt.

### **Psychologische Beratung**

Für jede Frau/jedes Paar entsteht durch die Diagnose einer fetalen Auffälligkeit eine besondere Belastung. Das zuvor positiv besetzte Schwangerschaftserleben, die freudige Erwartung wird gravierend gestört. Die Frau/das Paar sehen sich mit einer Situation konfrontiert, in der sie vielleicht sogar in letzter Konsequenz eine Entscheidung über den Fortbestand oder die Beendigung der Schwangerschaft treffen müssen. Ob und wie die Betroffenen die Situation bewältigen, hängt von vielen Faktoren ab. Die psychische Gesundheit von Frau und Mann, die Stabilität und Belastbarkeit der Paarbeziehung und die Unterstützung durch das soziale Umfeld (Freunde, Familie) spielen dabei eine große Rolle. In manchen Fällen kommt es zu einer krisenhaften Zuspitzung, zu erheblichen Paarkonflikten oder zu einer pathologischen Trauerreaktion. Psychologische Fachkräfte verfügen über besondere therapeutische Qualifikationen und können Paare dabei unterstützen, wieder handlungs- und entscheidungsfähig zu werden und das Erlebte auch auf lange Sicht gut zu verarbeiten.

### **Sozialberatung**

Zu einer Entscheidung für oder gegen die Schwangerschaft und zur Eröffnung einer Lebensperspektive mit einem behinderten oder kranken Kind gehört nicht zuletzt die Beratung über mögliche soziale, rechtliche und finanzielle Hilfen. Die Versorgung eines behinderten Kindes ist in der Regel mit einem höheren Aufwand verbunden. So kann es sein, dass einer der Partner die Berufstätigkeit über einen längeren Zeitraum einschränken oder aufgeben muss und es zu einer stärkeren finanziellen Belastung der betroffenen Familien kommt. Neben den Informationen über steuerliche Entlastungen, Pflegegeld und andere finanzielle Hilfen ist es für viele Frauen/Paare außerordentlich wichtig, welche Familien unterstützenden Maßnahmen sie in ihrer besonderen Situation erwarten können. Dabei sind Betreuungsangebote, Förder- und Rehabilitationsmaßnahmen oder die unterstützende Familienhilfe für die Bewältigung der neuen Lebenssituation von großer Bedeutung.

**pro familia NRW kooperiert mit Fachberatungsstellen in der Behindertenarbeit und mit Selbsthilfeorganisationen**

### **Beratungsverständnis pro familia NRW:**

#### **Beratung nach auffälligen Befunden oder Diagnosen im Rahmen der pränatalen Diagnostik**

Die psychosoziale Beratung im Rahmen der Pränataldiagnostik/Pränatalmedizin hat die Aufgabe, Paare in einem Prozess zu begleiten, in dem sie sich einer stark veränderten Lebenssituation und Zukunftsperspektive stellen müssen. Die Beratung nach einem auffälligen Befund wird ergebnisoffen geführt und sucht mit den Betroffenen nach einer tragfähigen Entscheidung.

Sie bietet Frauen und Paaren Zeit und Raum, über ihre Gefühle wie Wut, Trauer, Angst und Schuld zu sprechen. Diese Möglichkeit hilft Frauen und Paaren in dieser Situation, um Entscheidungs- und Handlungskompetenz zu erlangen

## **Modelle einer gelungenen Kooperation zwischen pränataldiagnostischen Zentrum und einer pro familia Beratungsstelle**

pro familia bietet Frauen/Paaren niederschwellige, kostenlose und zeitnahe Beratungsangebote, damit sie psychosoziale Beratung in Anspruch nehmen können. pro familia Beratungsstellen bieten je nach lokalen Bedingungen und Erfordernissen unterschiedliche Formen der Kooperation

### **Kooperationsmodell A:**

#### **Psychosoziale Beratung integriert in die pränatalmedizinische Praxis / Klinik**

Besonders niederschwellig ist die Beratung innerhalb eines Zentrums oder einer spezialisierten Praxis. Dabei kann die Fachkraft aus der pro familia Beratungsstelle je nach zeitlichen Kapazitäten an ein oder mehreren Tagen in der Woche psychosoziale Beratung vor Ort anbieten. Die Einbindung der psychosozialen Beratung ermöglicht kurze Wege beim Austausch relevanter Befunde und Rückkopplung aus der psychosozialen Beratung.

### **Kooperationsmodell B**

#### **Beratung in der pro familia Beratungsstelle in enger Kooperation mit einer pränatalmedizinischen Praxis / Zentrum**

Oft hilft es den Frauen/Paaren, wenn sie wissen, dass es bereits einen Kontakt zwischen dem pränataldiagnostischen Zentrum und der beratenden psychosozialen Fachkraft gegeben hat. So hat sich bewährt, wenn die überweisenden ÄrztInnen mit Zustimmung der Frau - Kontakt mit der pro familia Beratungsstelle aufnehmen und eine kurze Beschreibung des Befundes und des vermuteten Beratungsbedarfes erläutern. Der Berater/ die Beraterin kann dann mit der Klientin/dem Paar telefonisch Kontakt aufnehmen und einen Termin vereinbaren. Der persönliche Kontakt am Telefon kann die Schwelle zum Anspruch von Beratung senken.

### **Kooperationsmodell C**

#### **Beratung in der pro familia Beratungsstelle nach Hinweis auf die psychosoziale Beratung durch die pränatalmedizinische Praxis / Zentrum**

Es ist wichtig, Paare auf die Möglichkeit einer zusätzlichen psychosozialen Beratung und auf entsprechende Beratungsstellen vor Ort hinzuweisen. Viele Menschen wissen nicht, wie und wo sie eine entsprechende Beratung in Anspruch nehmen können. Der Hinweis oder die Mitgabe von Flyern reicht jedoch in dieser emotional angespannten Situation häufig nicht aus. Für die Betroffenen kann die Schwelle deutlich gesenkt werden, wenn der hinweisende Arzt/die Ärztin über die möglichen Inhalte der psychosozialen Beratung informiert und die besonderen Angebote der kooperierenden Beratungsstelle erläutert.

**Juni 2009**

**pro familia Landesverband NRW**